

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 15

Ausgegeben in München am 27. Mai 1982

Jahrgang 1982

Inhalt

Seite

Lehrpläne der Schule für Schwerhörige

Lehrplan für das Fach Deutsch [vielmehr Heimat- + Sachkunde]

Jahrgangsstufen 1 bis 5 397

Georg-Eckert-Institut - BS78



1 253 340 8

Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Teil I

Sondernummer 15

Ausgegeben in München am 27. Mai 1982

Jahrgang 1982

Inhalt

	Seite
Lehrpläne der Schule für Schwerhörige	
Lehrplan für das Fach Deutsch <u>[vielmehr Heimat- + Sachkunde]</u>	
Jahrgangsstufen 1 bis 5	397

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

48

**Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde in den
Jahrgangsstufen 1—5 der Schule für Gehörlose**

**Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Unterricht und Kultus**

vom 12. März 1982 Nr. III A 3 - 4/193 787

1. Nachstehend wird der Lehrplan für das Fach Heimat- und Sachkunde in den Jahrgangsstufen 1—5 der Schule für Gehörlose veröffentlicht.
2. Der Lehrplan tritt mit Beginn des Schuljahres 1982/83 in Kraft. Gleichzeitig tritt der mit Bekanntmachung vom 10. Mai 1971 (KMBI S. 489) eingeführte Stoffplan für die 1.—5. Jahrgangsstufe außer Kraft.

I. A. Dr. Ernst Sch n e r r
Ministerialdirektor

KMBI I 1982 So.-Nr. 15 S. 397

ZV 84
S-1 (1982)

Vorbemerkungen

1. Ziele und Aufgaben

Die Entwicklung des Kindes vollzieht sich in einem jeweils bestimmten Lebensraum, der ihm Heimat ist und den es sich im Rahmen seiner Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten zunehmend erschließt.

Das Fach Heimat- und Sachkunde unterstützt und fördert das Hineinwachsen des Kindes in seine Lebenswelt und in die Sprachgemeinschaft, so daß sich in ihm eine Wertschätzung des persönlichen Lebensraumes bilden und festigen kann.

Verbundenheit mit der Heimat und den jeweiligen Gemeinschaften schließt Verantwortung für die Mitmenschen und den gemeinsamen Lebensraum ein.

Der vorliegende Lehrplan beschränkt sich auf grundlegende und für das gehörlose Kind bedeutsame Lernziele und -inhalte.

Ausgehend von der eingeschränkten Umwelterfahrung der Schüler vermittelt Heimat- und Sachkunde einfache Kenntnisse und Einsichten über

- Leben und Arbeit des Menschen,
- Kultur in Gegenwart und Vergangenheit,
- Wirtschaft,
- Technik und Verkehr,
- räumliche Beschaffenheit,
- Natur.

Heimat- und Sachkunde fördert das Erleben von Gemeinschaft, übt soziale Verhaltensweisen ein, läßt Gemeinschaftsaufgaben und Wege zu ihrer gemeinsamen Bewältigung erkennen.

Sachen und Sachverhalte, die dem gehörlosen Kind zunächst nur schwer durchschaubar sind, werden geklärt und in einen ganzheitlichen Zusammenhang gebracht.

Das Kind wird zu differenziertem Erleben, Wahrnehmen und Denken sowie zu selbständigem und verantwortlichem Handeln geführt.

In enger Verknüpfung mit dem Sprachunterricht wird der Umgang mit Sachverhalten natürlicher Anlaß zur Erarbeitung und Anwendung sprachlicher Formen und Inhalte.

Heimat- und Sachkunde baut zu den einzelnen Bereichen einen Grundwortschatz auf, der dem Kind immer sicherere sprachliche Zugriffe ermöglicht.

So wird das Hineinwachsen in die Lebensgemeinschaft, die ja zugleich Sprachgemeinschaft ist, wesentlich gefördert.

2. Hinweise zum Unterricht

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder an und geht nach Möglichkeit von situativen Anlässen aus.

Die unmittelbare Begegnung und Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit und ihre sprachliche Durchdringung werden Grundlage der Erfahrungsbildung.

Neben den jeweils zur Verfügung stehenden sprachlichen Mitteln treten auch nonverbale Mittel ergänzend, erklärend und unterstützend hinzu. Kenntnisse und Fähigkeiten werden vornehmlich durch Betrachten, Beobachten, Hantieren, Experimentieren erworben und durch Vergleichen, Schließen und Abstrahieren zu Einsichten geführt.

Der Lehrplan ist in Themenbereiche gegliedert. Die Lerninhalte werden vom Lehrer aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und des Sprachstandes der Schüler konkret in Themen gefaßt.

Das Anstreben mehrerer Ziele innerhalb eines Themas kann je nach Situation erforderlich sein. Reihenfolge der Themen und Abfolge der Lernziele innerhalb einer Jahrgangsstufe sind nicht verbindlich.

Heimat- und Sachkunde ist in den ersten beiden Jahrgangsstufen Teil des grundlegenden Unterrichts. Die Erarbeitung der Ziele/Inhalte erfolgt in enger Wechselbeziehung zum Sprachunterricht und zu den übrigen Fächern. Es ist Aufgabe des Lehrers, in Kenntnis des gesamten Lehrplans und je nach dem Sprachstand der Schüler Lerninhalte und Lernaktivitäten sinnvoll zu verbinden.

Auch die ab der 3. Jahrgangsstufe in der Stundentafel ausgewiesenen Stunden sollen nicht als isolierte Unterrichtseinheiten gestaltet werden.

Die Lernziele für Verkehrserziehung in der Grundschule sind vorrangig im Fach Heimat- und Sachkunde zu erfüllen. Die dafür notwendige Unterrichtszeit ist eingeplant.

3. Regelung der Verbindlichkeit

Lernziele und Lerninhalte sind als Richtungsangaben für den Unterricht verpflichtend. Sie sichern dem gehörlosen Schüler den Anspruch auf das im Lehrplan festgeschriebene Bildungsgut und schützen ihn auf diese Weise vor einem willkürlichen Bildungsangebot.

Die unterschiedlich ausgeprägten Lern- und Leistungsfähigkeiten der Schüler machen aber eine entsprechende Anpassung erforderlich, um Über-, aber auch Unterforderung zu vermeiden. Dies bedeutet eine jeweils auf den aktuellen Sprachstand und die Aufnahme- sowie Verarbeitungsfähigkeit der Schüler abgestimmte Handhabung des Lehrplans. Dabei trägt der Lehrer die volle Verantwortung für seine Erziehungsarbeit und seinen Unterricht.

Lernziele mit einem (*) sind freigestellt. Ist in der Spalte Lerninhalte der Hinweis „Beispiele“ angegeben, so ist eine sinnvolle Auswahl zu treffen.

Die Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung sind unverbindliche Anregungen zur Planung des Unterrichts.

Themenbereiche	1./2. Jahrgangsstufe	3. Jahrgangsstufe
Das Kind und seine Lebensbereiche	1.1 Kennenlernen der Schule als neuen Lebensraum	1.1 Einblick in soziale Verhaltensformen
	1.2 Gewöhnen an grundlegende Verhaltensweisen	1.2 Kennenlernen von Bedürfnissen in der Familie
	1.3 Zweckmäßiges Gebrauchen von Schulsachen	*1.3 Kennenlernen, wie die Menschen wohnen
	1.4 Kennenlernen des Internats als neuen Lebensraum	1.4 Kenntnis der eigenen Adresse
	1.5 Sich der Familie als Gemeinschaft bewußt werden	1.5 Kennenlernen von Gefahrenquellen
Kind und Zeit	2.1 Die Zeiteinteilung bewußt erleben	2.1 Kenntnis der Uhr
	2.2 Erstes Kennenlernen der Uhr	2.2 Fähigkeiten, den Ablauf des Jahres zu gliedern
	2.3 Erleben des Jahresablaufes	2.3 Überblick über den bisherigen Lebenslauf
Kind und Natur	3.1 Erfahrungen mit dem Wetter	*3.1 Kennenlernen heimischer Gemüsearten
	3.2 Kennenlernen einiger Früchte	3.2 Kenntnis der Bauteile der Pflanzen
	*3.3 Vögel am Futterhaus erleben	*3.3 Kennenlernen der Lebensweise eines freilebenden Tieres
	3.4 Erfahrungen mit physikalischen Grundbegriffen	3.4 Erfahren, daß Dinge aus verschiedenem Material sind
	*3.5 Kennenlernen der Vielfalt der Pflanzenwelt	3.5 Kenntnis von einigen Materialeigenschaften
	3.6 Erleben, daß Blumen Freude machen	*3.6 Erfahrungen mit Lichtquellen
	3.7 Kennenlernen der Vielfalt der Tierwelt	
	*3.8 Bereitwerden, mit einem Kleintier verantwortungsvoll umzugehen	
Kind und Gesundheit	4.1 Bereitwerden zur Körperpflege	4.1 Kenntnis einiger Ernährungsregeln
	4.2 Fähigkeit zum funktionsgerechten Bedienen von Hörhilfen und Bereitschaft, diese zu benutzen	4.2 Einsicht in die Notwendigkeit der Zahnpflege
Kind und wirtschaftliche Grunderfahrungen		5.1 Kennenlernen von verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten
		5.2 Kennenlernen von Verhaltensweisen beim Einkauf. Bereitschaft, mit Geld überlegt umzugehen.
		5.3 Kennenlernen von verschiedenen Berufsbezeichnungen
Kind und räumliche Orientierung		

4. Jahrgangsstufe	5. Jahrgangsstufe
1.1 Kenntnis der Personenbezeichnungen in der Familie	1.1 Überblick über Leben und Generationsfolge des Menschen
*1.2 Einblick in die Lebensgewohnheiten früher und heute	1.2 Einblick in Verwandtschaftsbeziehungen
	1.3 Einsicht, daß viele Menschen mit Behinderungen leben
2.1 Kenntnis der genauen Uhrzeit	2.1 Einblick in die Entwicklung der Verkehrsmittel
2.2 Einsicht, daß die Uhrzeit den Tagesablauf gliedert	*2.2 Einsicht, daß Maschinen und Geräte heute die Arbeit erleichtern
*2.3 Erfahren, daß man zukünftiges Tun planen kann	2.3 Kennenlernen historischer Bauwerke am Schulort
	*2.4 Einblick in den Haus- und Wohnstättenbau früher und heute
3.1 Einblick in die Entwicklung einer Pflanze	*3.1 Kenntnis, daß Tiere dem Winter ausweichen
*3.2 Kenntnis der Lebensbedingungen der Pflanzen	3.2 Kenntnis, daß sich Tiere der kalten Jahreszeit anpassen
3.3 Fähigkeit, Wettererscheinungen zu beobachten/darzustellen	3.3 Einblick in pflanzliche Lebensvorgänge
3.4 Kennenlernen fester und flüssiger Stoffe	*3.4 Kenntnis der Bedingungen für das frühe Blühen einiger Frühlingsblumen
3.5 Einsicht, daß Stoffe sich verändern können	3.5 Kenntnis der Getreidearten und ihrer Verwendung
3.6 Kennenlernen von Wirkungen des elektrischen Stromes	3.6 Einsicht in den Kreislauf des Wassers und die Entstehung von Niederschlägen
3.7 Erfahrungen mit Luft	3.7 Kennenlernen eines einfachen Stromkreises
	3.8 Einsicht, daß Wasser seine Zustandsform verändern kann
	*3.9 Einblick in die Funktionsweise einer Warmwasserheizung
4.1 Kennenlernen einiger Krankheiten und angemessener Verhaltensweisen	4.1 Kennenlernen von Aufgaben des Krankenhauses
*4.2 Kennenlernen einiger Verletzungen und ihrer Behandlung	
5.1 Einblick in einen Handwerksberuf	5.1 Einsicht, daß Häuser Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen brauchen
5.2 Einblick in einen Dienstleistungsberuf	5.2 Einblick in einen Dienstleistungsbetrieb
6.1 Fähigkeit, sich anhand eines Planes zu orientieren	*5.3 Einblick in die Entstehung eines Industrieproduktes
*6.2 Kennenlernen von örtlichen Verkehrswegen und Verkehrsmitteln	6.1 Kenntnis der Himmelsrichtungen
6.3 Kennenlernen örtlicher Erholungs- und Freizeistätten	*6.2 Kenntnis der Veränderung des Sonnenstandes in den Jahreszeiten
	6.3 Kenntnis der Landschaftsformen der näheren Umgebung
	6.4 Kennenlernen der Landkarte der Umgebung/Kartensymbole
	6.5 Fähigkeit zur Orientierung mit Hilfe von Plänen und Karten

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
1. Das Kind und seine Lebensbereiche	
1.1 Kennenlernen der Schule als neuen Lebensraum	
— Mitschüler	Namenskärtchen Malen der Schulklasse Fotos der Klasse ... ist ein Mädels. Das Mädels heißt ist ein Bub. Der Bub heißt ...
— Erwachsene, die an der Schule tätig sind	
— unser Schulzimmer	Betrachten, benennen, zeichnen: „Unser Schulzimmer“ Das Schulzimmer hat ist im Schulzimmer Fragespiele: Wo ist ...? Da ist ...
— Orientierung im Schulhaus und auf dem Schulgrundstück	Unterrichtsgang durch Schulhaus und Schulgrundstück Aufsuchen anderer Schulzimmer und Einrichtungen des Schulhauses (Schulküche, Werkraum, ...) Feststellen von Größe und Begrenzung des Schulgrundstücks Markante Punkte: Pausenhof, Spielplatz, Sportplatz, Parkplatz, ...
1.2 Gewöhnen an grundlegende Verhaltensweisen	
— allgemeine Verhaltensformen	Gegenseitiges Helfen Belohnung für gutes Verhalten Einüben von Höflichkeitsformen, z. B. grüßen sich entschuldigen bitten danken gratulieren
-- schulische Verhaltensformen	Verhaltensregeln: Reihenfolge abwarten sich beherrschen abgewöhnen von Unarten Ordnung in der Schule und zu Hause sauberhalten des Arbeitsplatzes, des Schulzimmers, ...
	Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziele 14/15
1.3 Zweckmäßiges Gebrauchen von Schulsachen	Benennen, Untersuchen, Erproben von Schulsachen
Bereitwerden, Schulsachen und -einrichtungen pfleglich zu behandeln	Einüben des richtigen Gebrauchs Zweckmäßiges Einordnen in Federmappen, Mappen und Schultaschen Zeigen und üben, wie man Schulsachen pfleglich behandelt
	Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 2.2
1.4 Kennenlernen des Internats als besonderen Lebensraum	
— Kinder in der Gruppe	Aufsuchen der Heimgruppe
— Meine Erzieherinnen	
— Wohn- und Freizeiträume	Benennen der Räume; besondere Räume wie Speisesaal, Tennisraum ...
— grundlegende Verhaltensweisen	s. o. 1.1

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
1.5 Sich der Familie als Gemeinschaft bewußt werden	
— Familienmitglieder	Fotos von der Familie Malen der Familie Benennen: Vater, Mutter, ... Darstellung an der Flanelltafel Rollenspiel
— Arbeiten in der Familie	Sammeln von Tätigkeiten Bildliche Darstellung Die Mutter kocht Die Mutter putzt Der Vater kocht auch Die Mutter kauft ein
— einander helfen	Sammeln von Arbeiten, bei denen Kinder helfen können Tina hilft Tina staubt ab Tina räumt auf
— Gefühle äußern und erkennen	Familienmitglieder helfen sich gegenseitig Erlebenlassen im Rollenspiel Aufgreifen von aktuellen Anlässen in Familie, Heim und Schule Bewußtmachen von Empfindungen bei sich und den anderen Sprachmittel — jedoch nur für das Sprachverständnis — evtl. auch Gebärden: z. B. traurig froh zornig lustig müde Heimweh
* — Wohnräume und ihre Funktion	Puppenhaus im Querschnitt
— Die verschiedenen Räume einer Wohnung: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, ...	Funktion der einzelnen Räume: a) Ich schlafe im ... Ich spiele im ... b) ... ist im Wohnzimmer ... ist im Schlafzimmer ... ist in der Küche
— Die Einrichtung einer Wohnung: Sessel, Sofa, Schrank, ...	Zeichnen des eigenen Wohnzimmers, Schlafzimmers usw. Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziele 7/12/13/15/16
2. Das Kind und die Zeit	
2.1 Die Zeiteinteilung bewußt erleben	
— allgemeine Zeitbestimmungen wie z. B.: jetzt, vorbei, später, bald	Aufgreifen von Situationen: Ein Ereignis kommt, ist da, ist vorbei, Erste Lokalisation mit natürlichen Gebärden: Der Nikolaus kommt bald Wir spielen jetzt nicht Wir spielen später
— die Wochentage: Montag, Dienstag, ...	Kalenderblatt täglich abreißen usw. Tag am Kalender einstellen Wochentage verfolgen und benennen
— gestern, heute, morgen	Die Beziehung zum Heute durch folgendes Modell ver- deutlichen: So Mo (vorgestern) Di gestern Mi heute Do morgen Fr (übermorgen) Sa

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
— die Tageszeiten:	Bilder zu den Tageszeiten Beschreibungen: Am Morgen: Das Kind steht auf (morgens) ... wäscht das Gesicht ... zieht die Hose an usw.
— der Tagesablauf des Kindes	Heraushebung sich regelmäßig wiederholender Ereignisse im Tagesablauf des Kindes durch pantomimische Darstellung, durch bildliche Gestaltung Bestimmung der Reihenfolge von Bildern zu Tätigkeiten des Tagesablaufs
2.2 Erstes Kennenlernen der Uhr	Beobachten der vollen Stunden an verschiedenen Uhren Erkennen: Es ist ... Uhr Basteln einer Übungsuhr Verbindung der Uhrzeit mit Tätigkeiten in der Schule
— volle Stunden	Gewöhnung an vorgegebene Zeiteinteilungen Verbindung von bestimmten Signalen mit Beginn und Ende von Zeiteinheiten Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 12 Mathematik Lernziel 2.3
— pünktlich werden	
2.3 Erleben des Jahresablaufs als rhythmische Wiederkehr von Ereignissen	Gemeinsame Vorbereitungen für bevorstehende Feste und Feiern Bastelarbeiten (z. B. Laterne für die Martinszeit; Gestaltung eines Adventkalenders) und gemeinsames Feiern Abzählen der Tage bis zum Ereignis: In ... Tagen ist Geburtstag In ... Tagen ist Nikolaus In ... Tagen ist Weihnachten In ... Tagen sind Ferien evtl. auch Einführen der Monatsnamen Bilder und Fotos von den vergangenen Ereignissen Vergangenes bewußt machen
— Feste und Ereignisse in Schule und Heim	
— Feste im Kirchenjahr	
— örtliche Feste und Bräuche	
— warten auf diese Ereignisse	
— Rückblick auf diese Ereignisse	
3. Das Kind und die Natur	Tägliche Wetterbeobachtung
3.1 Erfahrungen mit dem Wetter	Erstellen einer einfachen Tabelle unter Verwendung von Wettersymbolen
— Wettererscheinungen Regen, Schnee, Sonne, Wind, Nebel, Eis	Verhalten bei bestimmten Wetterlagen: Zuordnungsübungen — Bilderlotto Es ist heiß. Ich brauche ... Es ist kalt. Ich nehme ... Es regnet. Ich ziehe ... an Es schneit. Ich ... (Formelhafte Verwendung von „Es ist ...“) Kleidungsstücke ordnen, Winterkleidung, Sommerkleidung, Regenkleidung Malen oder zeichnen, z. B. „Ich im Regen“, „Schneemann“, ...
— dem Wetter angemessene Kleidung	Lernverbindung: Sprachaufbau 1./2. Lernstufe Lernziel 13

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
3.2 Kennenlernen einiger Früchte	
<ul style="list-style-type: none"> — Obst, z. B.: Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, Banane, Orange, Traube, Erdbeere, Nuß — Gegenstandsbetrachtung: der Apfel Schale, Stiel, Kern, Fruchtfleisch, Saft 	<p>Zusammentragen von Früchten; Anfertigen eines Bildes mit den verschiedenen Obstarten; Etikettieren, Geben des Gattungsbegriffes Obst</p> <p>Aufschneiden, schälen, Kerne zählen, riechen, schmecken, Saft pressen, ... Benennen der Teile: Das ist ... Der Apfel hat ... Die Schale ist ... usw. Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 14</p>
*3.3 Vögel am Futterhaus erleben	
<ul style="list-style-type: none"> — Bereitschaft, den Tieren zu helfen — verschiedene Vogelarten 	<p>Gemeinsames Aufstellen, Einrichten und Betreuen eines Vogelhauses Das richtige Futter, das falsche Futter (Brot, Kartoffeln, Wasser)</p> <p>Beobachten der Vögel am Futterhaus Wiedererkennen der Vögel auf Bildern, die Namen dazu- schreiben</p>
3.4 Erfahrungen in physikalischen Grundbegriffen	
<ul style="list-style-type: none"> — Temperaturunterschiede kalt — warm — heiß 	<p>Prüfen der Wassertemperatur z. B. mit der Hand oder mit der Zunge Feststellen des Unterschiedes oder der Gleichheit ... ist sehr kalt ... ist gleich warm</p>
<ul style="list-style-type: none"> — Gewichtsvergleiche schwer — leicht 	<p>Abwägen mit der Hand ... ist schwer ... ist gleich schwer Abwägen mit der Balkenwaage (keine Gewichtsbestimmung nach Maßeinheiten wie g, kg!)</p> <p>Materialien Abwägen von Kugeln gleicher Größe aus verschiedenen Materialien</p>
<ul style="list-style-type: none"> — Materialeigenschaften hart — weich 	<p>Betasten und Untersuchen verschiedener Stoffe ... ist weich ... ist auch weich Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 13</p>
*3.5 Kennenlernen der Vielfalt der Pflanzenwelt	
<ul style="list-style-type: none"> — heimische Blumen 	<p>Blumen im Garten und auf der Wiese, z. B. Schneeglöck- chen, Tulpe, Krokus, Narzisse, Nelke, Rose, ... Gänseblümchen, Schlüsselblume, Löwenzahn, Glocken- blume, ... gleiche Bauteile an verschiedenen Blumen erkennen und benennen; Bauteile malen, ausschneiden und zu einer Blume zusammenfügen</p>
3.6 Erleben, daß Blumen Freude machen	
<ul style="list-style-type: none"> — Blumenpflege 	<p>Blumen zum Geburtstag, zum Muttertag Blumen auf Glückwunschkarten (sammeln, malen) Wir schenken Blumen Mama ist froh</p> <p>Einteilen von Blumendiensten</p>
3.7 Kennenlernen der Vielfalt der Tierwelt	
<ul style="list-style-type: none"> — Haustiere 	<p>Die Kinder und ihre Haustiere Udo hat daheim eine hat daheim einen ...</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
— Tiere im Zoo	Unterrichtsgang in den Zoo Zirkusbesuch
— Tiere in der Natur	Bilder, Filme von Tieren Sammeln von Tierbildern unter dem Gattungsbegriff „Tiere“ Benennungen: Das ist eine Katze Das ist eine ...
— wichtige Körperteile eines Tieres Kopf, Bauch, Schwanz, Beine, Fell	z. B. Katze oder Hund ... hat einen Kopf ... hat einen Schwanz ... hat vier Beine usw. Das Fell ist weich ... frißt usw.
— Fortbewegungsarten der Tiere: gehen, laufen, klettern, kriechen, fliegen, schwimmen, hüpfen	Erarbeiten der Wortinhalte durch Beobachten und Darstellen
*3.8 Bereitwerden, mit einem Kleintier verantwortungsvoll umzugehen	Aufgreifen von tatsächlichen Erlebnissen im Umgang mit Kleintieren wie: Hamster, Meerschweinchen, ... Füttern und pflegen Namen von Haustieren der Kinder Meine Katze heißt ... Mein Hund heißt ... Mein Hamster heißt ... Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 8
4. Das Kind und die Gesundheit	
4.1 Bereitwerden zur Körperpflege	
— Körperteile	Erarbeiten der Wortinhalte durch eigenes Tun; Vervollständigen von Zeichnungen Befolgen von Aufforderungen Wiedererkennen auf Abbildungen Hinweise auf Reinlichkeit (Hände, Fingernägel, ...) Händewaschen nach dem Klo Film „Wasch die Hände“ Aufforderungen:
— Mittel zur Körperpflege	Wasch den Bauch! Wasch den Popo! Putz die Nase!
— Tätigkeiten bei der Körperpflege	Richtiges Naseputzen Erproben der Wirkung bzw. Aufgabe von Seife, Bürste, Waschlappen, Handtuch bei der Körperpflege (z. B. Händewaschen mit und ohne Seife)
— Zahnpflege	Hinweis auf regelmäßiges und richtiges Zähneputzen Die Aufgabe von Zahnbürste und Zahnpasta Warum und wann man sich die Zähne putzen soll Vormachen, spielen, Bilderreihen, ... Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziele 2.1/9
4.2 Fähigkeit zum funktionsgerechten Bedienen von Hörhilfen und Bereitschaft diese zu benutzen	
— Aufsetzen der Kopfhörer Ausrichten des Mikrofons	Vormachen, Nachmachen Einüben des seitenrichtigen Aufsetzens der Kopfhörergarnitur
— Anlegen des individuellen Hörgeräts	Auseinanderhalten von linkem und rechtem Ohrpaßstück Einstecken der Ohrpaßstücke Aufsetzen des Hörgeräts
— Ein- und Ausschalten	Einüben des Ein- und Ausschaltens Bewußtmachen der Symbole und ihrer Bedeutung

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
— Lautstärkeregelung	Übungen mit verschiedenen Lautstärken von „zu leise“ bis „zu laut“. Finden einer Lautstärkemitte, die individuell verschieden ist
— Wechsel der Energiequellen	Vormachen, Nachmachen, Lernen der Polysymbole Zeigen, daß Ladezellen wieder aufgeladen, verbrauchte Batterien weggeworfen werden
— Verwendung der Ladegeräte	Einüben der Handgriffe bei der Verwendung der Ladegeräte: Ladezellen einlegen, Ladegerät ans Stromnetz anschließen
— Erhaltung der Funktionstüchtigkeit der Apparate	Hinweis auf den sorgsamen Umgang mit HDO-Geräten, mit Kopfhörern, mit Kabeln usw. Sauberhalten der Ohrpaßstücke

1. Das Kind und seine Lebensbereiche	
1.1 Einblick in soziale Verhaltensformen in Schule und Familie	
— freundlich und höflich sein	Mögliche Anlässe: — um etwas bitten — etwas herbeiholen — zurückgeben geliehener Sachen — sich entschuldigen — einander helfen — trösten — Mut machen
— sich einordnen und Rücksicht nehmen	Aufgreifen aktueller Situationen während des Unterrichtes, in den Pausen, auf dem Schulweg, im Internat mit Hilfe von — Rollenspiel — Sprechblasengeschichten (auch mit offenem Ausgang)
— hilfsbereit sein	Mögliche sprachliche Fixierung: Ich darf ... Ich darf nicht ... (stoßen) Ich muß ... (warten)
— Pflichten übernehmen	Einteilen von Ordnungsdiensten (Klassenamt, Helferdienst, Aufräumen des Arbeitsplatzes, Tafeldienst) Lernverbindung: Mündlicher/Schriftlicher Ausdruck Lernziel 5 Sprachaufbau Lernziel 1.1
1.2 Kennenlernen von Bedürfnissen in der Familie	
Nahrung Kleidung Wohnung Spielsachen Sportgeräte Bücher	Was braucht die Familie? Der Lehrer bringt viele Sachen mit Die Dinge werden benannt Alles ist durcheinander Wir ordnen: Nahrung Kleidung
	Gegenüberstellung: Ich brauche Ich wünsche mir ... Udo hat Geburtstag Er wünscht sich einen Fußball
	Problem: Wer bezahlt den Ball? Die Familie sorgt für die Befriedigung dieser Bedürfnisse Der Papa arbeitet Er kann ... kaufen Die Mama arbeitet

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
*1.3 Kennenlernen, wie die Menschen wohnen	<p>Die Menschen wohnen z. B.</p> <ul style="list-style-type: none"> — in Einfamilienhäusern (Einzelhaus, Bungalow, Reihenhäuser) — in Zweifamilienhäusern — in Mehrfamilienhäusern — in Wohnblöcken — in Hochhäusern <p>Unterrichtsgang zur Betrachtung verschiedener Hausformen</p> <ul style="list-style-type: none"> — Zählen der Etagen und Wohnungen (Briefkästen und Türglocken) — Besichtigung eines Hochhauses und eines Einfamilienhauses <p>Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 6</p>
1.4 Kenntnis der eigenen Adresse	
1.5 Kennenlernen von Gefahrenquellen in Schule, Internat und Wohnung	
<ul style="list-style-type: none"> — Verletzungsgefahren bei Spiel- und Werkzeugen — Unfallgefahr durch Stürze (Treppen, Stufen, Fenster) — Vorsicht beim Bedienen elektrischer Geräte — richtiges Verhalten gegenüber Stoffen, die gesundheitsschädigend sein können z. B.: Arzneimittel Reinigungsmittel Düngemittel Lösungsmittel 	<p>Aufzeigen von Verletzungsgefahren an Spiel- und Werkzeugen</p> <p>Aufsuchen von unfallträchtigen Plätzen in Schule und Internat</p> <p>Belehrung über Gefahren im Umgang mit Steckdosen, Fassungen und schadhafte Leitungen</p> <p>Zusammentragen gesundheitsschädigender Stoffe im Haushalt und Belehren über ihre Wirkung Gegenüberstellen von ungefährlichen Stoffen gleichen Aussehens</p>
2. Das Kind und die Zeit	
2.1 Kenntnis der Uhr Fähigkeit, die Uhrzeit abzulesen Bereitschaft, Zeitordnungen einzuhalten	Benennen einiger Teile z. B. Zeiger, Zifferblatt
<ul style="list-style-type: none"> — verschiedene Uhren — Zeitabschnitte: Stunden, Minuten, halbe Stunden 	<p>Aufsuchen und Benennen verschiedener Uhren (Armbanduhr, Wecker, Taschenuhr, Turmuhr)</p> <p>Verschiedene und abwechslungsreiche Übungen im Ablesen der Uhrzeit (Modelluhr) Wieviel Uhr ist es? Schreibweise: 9.20 Uhr Sprechweise: Es ist 9 Uhr 20 Minuten</p>
— Begriffe: pünktlich, zu spät	<p>Erlebenlassen der Zeitabschnitte: „Wir warten eine Minute.“ „Wir schwimmen eine Stunde.“</p> <p>Lernverbindung: Mathematik Lernziel: 2.4</p>
2.2 Fähigkeit, den Ablauf eines Jahres zu gliedern — der Kalender — das Jahr — die Monate — die Woche	<p>Zum Jahresbeginn: Einführung in den Kalender Vergleichen verschiedener Kalender Einteilen des Jahres in Monate (Monatsnamen) Strukturierung des Kalenders; Eintrag der Geburtstage und Namenstage der Kinder Besondere Feiertage (Ostern, ...) Ferien</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
— die Jahreszeiten	Verbinden der Jahreszeiten mit den typischen Naturerscheinungen, eigenes Erleben, entsprechende Bilder
— Datumsangabe	Die Tage des Monats Heute ist Montag, der ... Heute ist der ... Lernverbindung: Mathematik Lernziel 1.7
2.3 Überblick über den bisherigen Lebenslauf	
— wichtige Abschnitte: Geburt Baby Kindergarten Schulbeginn 3. Klasse	Betrachten von Fotos der Kinder aus verschiedenen Entwicklungsstadien Das Baby kann noch nicht ... Das Kleinkind kann ... Das Kleinkind kann noch nicht ... Das Schulkind kann ... Wann bist du geboren? Ich bin am ... geboren Wie alt bist du? Ich bin ... Jahre alt Erstellen einer Zeitleiste Markieren der Lebensabschnitte Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 3
3. Das Kind und die Natur	
*3.1 Kennenlernen heimischer Gemüsearten	
— Begriff: das Gemüse	Mitbringen, Untersuchen und Ausstellen des Gemüses im Klassenzimmer Benennen einiger Arten: Tomaten, Gurken, Rettiche, Kopfsalat, Bohnen, Erbsen, Blumenkohl, Weißkraut, Blaukraut, Gelbe Rüben
— Zubereitungsarten der Salat das Gemüse	Beobachten und Festhalten der Reihenfolge der Zubereitung: Waschen, Schneiden, Kochen, ... Bilderfolge mit Beschreibung, z. B.: Mama macht Salat Siehe auch LZ 5 (Gesunde Ernährung)
3.2 Kenntnis der Teile der Pflanzen	
— Bauteile einer Blume i Wurzel r Stengel s Blatt i Blüte	Zerlegen von Blumen und Ordnen der Teile nach Gleichartigkeit „Die Blume hat ...“ Bauteile malen, ausschneiden und zu einer Blume zusammenfügen Modelle, Bildtafeln, Film
— Bauteile eines Baumes i Wurzel r Stamm r Ast/r Zweig s Blatt i Blüte i Frucht	Bäume anschauen, fühlen, riechen Bildbetrachtungen, Bäume malen, Aufbauteile zeichnen, ausschneiden, zusammenfügen (Gemeinschaftsarbeit) „Der Baum hat ...“

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>*3.3 Kennenlernen der Lebensweise eines freilebenden Tieres z. B. Eichhörnchen, Igel, Feldhase, Feldmaus — was Kinder an diesem Tier beobachten können — wo und wie das Tier lebt — wie es überwintert — wie man sich beim Beobachten eines Tieres verhält</p>	<p>Stopfpräparat, mitgebrachte Bilder, Film Besprechen, wie und wo das Tier lebt, wie es sich bewegt, wie es schläft, was es frißt, wie es seine Jungen aufzieht, welche Feinde es hat, wie es durch den Winter kommt Zeigen, wie man sich draußen beim Beobachten eines Tieres verhält Wecken oder Verstärken der Tierliebe bei den Kindern</p>
<p>3.4 Erfahren, daß Dinge aus verschiedenem Material sind Dinge sind aus Holz aus Papier aus Metall aus Kunststoff aus Gummi aus Leder aus Glas aus Porzellan</p>	<p>Sammeln Vergleichen Ordnen Einsatz von Bilderlotto Zuordnungsübungen Verwenden eines Ratesackes „Woraus ist ...?“ „... ist aus ...“ Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 9</p>
<p>3.5 Kenntnis von einigen Materialeigenschaften — Begriffe wie z. B. hart weich biegsam brennbar durchsichtig</p>	<p>Betasten und Untersuchen verschiedener Stoffe Bearbeitung harter und weicher Stoffe Untersuchung z. B. auf Biegsamkeit „Wie ist ...?“ „Das Glas ist hart.“</p>
<p>*3.6 Erfahrungen mit Lichtquellen — verschiedene Lampen — Kerze — Sonne — sachgerechte Handhabung einer Taschenlampe</p>	<p>Suchen, Ordnen und Benennen von Lichtquellen ... gibt viel Licht ... gibt wenig Licht ... gibt Licht Einschalten, Ausschalten Richtiges und falsches Einlegen der Batterie Auswechseln der Glühbirne Erster Hinweis auf sparsamen Umgang mit Energie</p>
<p>4. Kind und Gesundheit</p>	
<p>4.1 Kenntnis einiger Ernährungsregeln — nicht zuviel essen — weniger Süßigkeiten essen — nichts Unbekanntes essen und trinken (Beeren, Pilze) — Waschen des Obstes</p>	<p>Darstellen, daß wir Vieles gerne essen, was weniger gesund ist (und umgekehrt) Bilder zur Veranschaulichung richtig falsch Ich darf essen Ich darf nicht essen Ich muß ... waschen Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 1.3</p>
<p>4.2 Einsicht in die Notwendigkeit der Zahnpflege — regelmäßiger Zahnarztbesuch — Entstehung von Zahnschäden durch: zu viele Süßigkeiten falsche und/oder mangelnde Zahnpflege — richtige Zahnpflege</p>	<p>Auswertung des Ergebnisses des Schulzahnarztbesuches ... muß zum Zahnarzt ... muß nicht zum Zahnarzt Die Zähne im Spiegel betrachten Betrachten eines Gebißmodells ... gesunder Zahn ... kranker Zahn Der Zahn tut weh ... hat ein Loch Bilder defekter Zähne betrachten Fixierung von Merksätzen Zeigen, wie wir die Zähne richtig putzen, wie oft und wann, ... Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 13</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
5. Das Kind und wirtschaftliche Grunderfahrungen	
5.1 Kennenlernen von verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> — verschiedene Geschäfte: Bäckerei Metzgerei Elektrogeschäft ... 	<ul style="list-style-type: none"> Sammeln von verschiedenen Waren Ordnen von Oberbegriffen, z. B. Lebensmitteln Spielwaren Elektroartikel Zuordnen zu den entsprechenden Geschäften Benennen der Geschäfte
<ul style="list-style-type: none"> — das Kaufhaus 	<ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsgang in ein Kaufhaus Aufsuchen verschiedener Abteilungen Orientieren durch Lesen von Hinweistafeln Erstellen eines Querschnittes des Kaufhauses
5.2 Kennenlernen von Verhaltensweisen beim Einkauf	
Bereitschaft, mit Geld überlegt umzugehen	
<ul style="list-style-type: none"> — Überlegungen vor dem Einkauf 	<ul style="list-style-type: none"> Beim Unterrichtsgang kaufen wir gemeinsam ein: z. B. Schulsachen; Hefte, Bleistifte, Spitzer, ...
<ul style="list-style-type: none"> — Verhalten beim Einkaufen 	<ul style="list-style-type: none"> In der Schule überlegen wir vorher, was jeder braucht, wieviel Geld wir brauchen An der Kasse bezahlt jedes Kind seine Sachen selbst
<ul style="list-style-type: none"> — Begriffe: Geld Verkäufer/in Käufer/in Ware Kasse 	<ul style="list-style-type: none"> Einüben von Verhaltensweisen beim Einkaufen im darstellenden Spiel
5.3 Kennenlernen von verschiedenen Berufsbezeichnungen	
<ul style="list-style-type: none"> z. B.: Bäcker Schreiner Metzger Friseur Kaminkehrer Lehrer Erzieherin Pfarrer Koch/Köchin Putzfrau Hausmeister Maler ... 	<ul style="list-style-type: none"> Verbindung von Gegenständen und Tätigkeiten mit den Berufsbezeichnungen Einsatz von Filmen, Bildern, Pantomime

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
1. Das Kind und seine Lebensbereiche	
1.1 Kenntnis der Personenbeziehungen in Familie und Verwandtschaft	Erstellen eines einfachen Stammbaumes 1) Meine Familie 2) Die Familie allgemein
— Großeltern, Großvater, Großmutter, Eltern, Vater, Mutter, Tochter, Sohn, Bruder, Schwester, Geschwister, Tante, Onkel	Mögliche Sprechweisen: Mein Vater heißt ... Ich bin Herrn ...'s Sohn/Tochter Meine Mutter heißt ... Ich bin Frau ...'s Sohn/Tochter Meine Tante heißt ... Mein Onkel heißt ...
*1.2 Einblick in die Lebensgewohnheiten früher und heute	Gegenüberstellung von Haushaltsgeräten, z. B.
— von der Arbeit in der Familie früher und heute	Waschbrett — Waschmaschine Teppichklopfer — Staubsauger Küchenherd — Elektroherd Holzkohlebügeleisen — Elektrobügeleisen Spülbecken — Spülmaschine Kaffeemühle — elektrische Kaffeemühle Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 3
2. Das Kind und die Zeit	
2.1 Kenntnis der genauen Uhrzeit Begriffe: Sekunde Stoppuhr	Wettspiele, die sich mit Minuten nicht messen lassen (z. B. Luftanhalten, Blasen, Dauerton ins Mikrofon etc.) Messen von Sekunden und Minuten mit einer Stoppuhr Lernverbindung: Mathematik Lernziel 2.3
— Kennenlernen der Sekunde als einer weiteren Unterteilung der Zeit	
— Fähigkeit, die Sekunden am Sekundenzeiger abzulesen und eine Stoppuhr zu gebrauchen	
2.2 Einsicht, daß die Uhrzeit den Tagesablauf gliedert	Beobachten der Uhrzeit zu Beginn und Ende bestimmter, regelmäßiger Ereignisse Erstellen einer Tabelle dazu: Gegenüberstellung: ein Tagesablauf am Wochenende oder in den Ferien
— An Wochentagen finden bestimmte Tätigkeiten oder Vorkommnisse zu bestimmten Zeiten statt (z. B. Aufstehen, Abfahrt zur Schule, Unterrichtsbeginn/-ende, Pausen, Mahlzeiten, Schlafengehen etc.)	
*2.3 Erfahren, daß man zukünftiges Tun planen kann	Planen eines Unterrichtsganges oder eines Schulausflugs Klärung folgender Fragen: Wann; wohin; womit; welche Kleidung; welche Verpflegung; Beginn und Ende des Unternehmens Erstellen eines einfachen Programms (Ablauf der Veranstaltung) Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziele 8/11
3. Kind und Natur	
3.1 Einblick in die Entwicklung einer Pflanze	Bohnen- oder Sonnenblumenkerne zum Keimen bringen
— Der Keimvorgang Same, Keimling, Pflanze, Blüte, Frucht	Beobachten der Wachstumsstadien (Zeichnen, Messen) Erstellen einer Wachstumstabelle Variation des Keimversuchs mit Getreide, Rettichsamen, ...

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>*3.2 Kenntnis der Lebensbedingungen der Pflanzen</p> <p>— Pflanzen brauchen:</p> <p>Licht</p> <p>Wasser</p> <p>Wärme</p> <p>Nährstoffe</p>	<p>Anhand von Versuchsreihen werden die Lebensbedingungen erarbeitet</p> <p>Rasen unter einem Brett wird gelb Pflanze in den Keller oder in einen Schrank stellen</p> <p>Topfpflanzen werden durch Gießen wieder frisch Pflanze durch Wasserentzug gelb werden lassen Dürre Rasen wird durch Gießen wieder grün Bilder von Bewässerung der Felder</p> <p>Erfrorene Pflanzen aufsuchen Im warmen Treibhaus wachsen die Pflanzen auch im Winter</p> <p>Bilder von gedüngtem und ungedüngtem Rasen, gedüngtem und ungedüngtem Feld Zeigen von Düngerproben</p>
<p>3.3 Fähigkeit, Wettererscheinungen zu beobachten und darzustellen</p> <p>— Temperatur 0 Grad Plusgrade Minusgrade</p> <p>— Niederschläge</p> <p>— Windstärke</p> <p>— Bewölkung</p>	<p>Messen z. B. der täglichen Mittagstemperatur Eintrag in eine Tabelle Das Thermometer als Beobachtungshilfe: Zeigen, wie das Thermometer in heißem Wasser steigt und in kaltem Wasser fällt Das Thermometer steigt Das Thermometer fällt</p> <p>Beobachtungshilfen: Meßbecher, Regenfaß Verwendung von Symbolen für die jeweilige Niederschlagsart Erstellen von Tabellen Mögliche Begriffe: Regen, Schnee, Hagel, Tau, Reif</p> <p>Mögliche Begriffe: Windstille, leichter Wind, starker Wind, Sturm Beobachten von Rauch, Bäumen und Sträuchern Verwendung eines Windrades, eventuell eines Windmeßinstrumentes</p> <p>Mögliche Begriffe: wolkenlos, heiter, leicht bewölkt, stark bewölkt, bedeckt Festhalten der Beobachtungen mit Symbolen in einer Tabelle Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 17</p>
<p>3.4 Kennenlernen fester und flüssiger Stoffe</p> <p>— feste Stoffe: Holz, Metall, Glas, Papier, Plastik, Gummi, Stein, ... Feste Stoffe kann man bearbeiten</p> <p>— flüssige Stoffe: Wasser, Öl, Benzin, Essig, Getränke Flüssige Stoffe kann man ein- und ausgießen, saugen Flüssige Stoffe brauchen ein Gefäß oder einen Behälter Begriffe: fest — flüssig Flüssigkeit</p>	<p>Feste und flüssige Stoffe zusammentragen, ordnen und benennen Schriftbildkärtchen: Holz, Papier, Wasser, Öl</p> <p>Hinweis auf giftige Flüssigkeiten: Ich darf ... trinken Ich darf ... nicht trinken</p> <p>Gegenüberstellung fester und flüssiger Stoffe: Ich kann Holz bohren, sägen, hobeln Ich kann Wasser gießen, saugen, trinken (Hahn, Schlauch, Pipette, Kanne verwenden)</p> <p>Wasser kann fließen, tropfen, spritzen</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung									
3.5 Einsicht, daß Stoffe sich verändern können										
— Wachs, Fett, Blei, Zinn werden flüssig	Erarbeiten, daß Wärme die Materialien flüssig macht									
— Flüssiges Wachs, Fett, Blei/Zinn erstarren, werden fest	Die Stoffe in Behälter erhitzen, ausgießen, abkühlen lassen									
	Erste Lokalisation von „werden“ möglich:									
	... bleibt nicht fest									
	... wird flüssig									
	... schmilzt									
	... bleibt nicht flüssig									
	... wird fest									
	... erstarrt									
3.6 Kennenlernen von Wirkungen des elektrischen Stroms										
— Elektrische Geräte brauchen Strom: z. B. Glühbirne, Föhn, Raumheizer, Tauchsieder, Staubsauger, Radio, Tonband, Plattenspieler, Projektor, ...	Zeigen, benennen und vorführen der elektrischen Geräte Die Kinder unterbrechen den Stromkreis durch Ziehen des Steckers aus der Steckdose Die Geräte brauchen Strom									
— Begriffe: Kabel, Stecker, Steckdose										
— Strom macht Licht Wärme Bewegung	Erstellen einer Tabelle:									
	<table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="802 1180 857 1204">Licht</th> <th data-bbox="932 1180 1003 1204">Wärme</th> <th data-bbox="1062 1180 1170 1204">Bewegung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="776 1228 883 1251">Glühbirne</td> <td data-bbox="915 1228 1023 1251">Heizplatte</td> <td data-bbox="1078 1228 1154 1251">Bohrer</td> </tr> <tr> <td data-bbox="813 1263 846 1287">...</td> <td data-bbox="948 1263 990 1287">...</td> <td data-bbox="1094 1263 1127 1287">...</td> </tr> </tbody> </table>	Licht	Wärme	Bewegung	Glühbirne	Heizplatte	Bohrer
Licht	Wärme	Bewegung								
Glühbirne	Heizplatte	Bohrer								
...								
— Strom ist gefährlich	Eventuell erleben eines leichten Stromschlages mit einer 4,5 Volt-Flachbatterie Warnschilder: Blitz als Symbol der Gefährlichkeit des Stroms Vorsicht beim Drachensteigen									
3.7 Erfahrungen mit Luft										
— Luft kann man nicht sehen	Erarbeiten der Eigenschaften mit Hilfe von Gegenständen aus dem Lebensbereich der Kinder									
— Luft kann man	Versuche: Ein Glas mit der Öffnung nach unten in eine Schüssel Wasser drücken									
fühlen	Beobachtung: Kein Wasser im Glas									
	Neigen des Glases unter die Wasseroberfläche									
	Beobachtung: Luftblasen steigen hoch Luft fühlen: Atemluft, entweichende Luft am Reifen, Luftballon, Luft auf der Haut fühlen lassen									
hören	Hörerfahrung bei Sturm und Wind Entweichende Luft an Ballons und Reifen hören lassen									
zusammenpressen	Hantieren mit Luftpumpe: Zuhalten der Luftaustrittsöffnung, Hineindrücken des Kolbens									
— Luft nimmt Raum ein, z. B. Fahrradreifen, Ball, Luftballon	Fahren mit verschiedenen stark aufgepumpten Reifen									

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
4. Kind und Gesundheit	
4.1 Kennenlernen einiger Krankheiten und angemessener Verhaltensweisen	
<ul style="list-style-type: none"> — Namen von Krankheiten z. B. Diphtherie, Grippe, Masern, Keuchhusten, Mumps, Scharlach, Röteln, Schnupfen, Windpocken, Mandelentzündung 	<p>Erkundigung bei Eltern und Erziehern, welche Krankheiten die Kinder schon hatten Kinder berichten über eigene Erfahrungen Erarbeiten einiger typischer Kennzeichen</p>
<ul style="list-style-type: none"> — Verhaltensweisen <ul style="list-style-type: none"> — bei Krankheit Begriffe: Medizin Rezept Apotheke Fieberthermometer Spritze 	<p>Maßnahmen durch die Eltern, die Erzieherin, den Arzt Rollenspiel: Arzt — Patient Film: „Gabi ist erkältet“</p>
<ul style="list-style-type: none"> — zur Vorbeugung 	<p>Ansteckende Krankheiten, bei denen uns die Freunde nicht besuchen dürfen</p> <p>Hinweis auf die Bedeutung von Schutzimpfung und Hygiene z. B. Bakterien sind im Schmutz. Wasch dich nach dem Spiel! Die Fingernägel müssen sauber sein. Die Zähne richtig putzen! Nimm ein Taschentuch! Obst vor dem Essen waschen!</p> <p>Gegenüberstellen falscher und richtiger Verhaltensweisen in einem kurzen Test z. B. „Wir schützen uns vor Erkältung“</p> <p>Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 13</p>
*4.2 Kennenlernen einiger Verletzungen und ihrer Behandlung	
<ul style="list-style-type: none"> — Begriffe: sich verletzen die Verletzung, die Wunde, Armbruch, Beinbruch, verbinden, der Verband, das Pflaster, der Gipsverband, das Blut, bluten 	<p>Aufgreifen tatsächlicher Ereignisse: Verletzungen, die die Kinder schon hatten Wie die Verletzungen behandelt wurden Lokalisation der Begriffe bei konkreten Situationen durch Bildergeschichten und kurze Texte</p> <p>Den richtigen Umgang mit Pflaster und Verband zeigen</p>
5. Kind und wirtschaftliche Grunderfahrungen	
5.1 Einblick in einen Handwerksberuf z. B.: Die Arbeit eines Bäckers oder Schreiners	
	<p>Vorbereitung und Durchführung eines Unterrichtsganges Erarbeitung in der Auswertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Was stellt der Bäcker/Schreiner her? (Produkt) — Was braucht der Bäcker/Schreiner (Rohstoffe, Zutaten) — Welche Geräte benutzt der Bäcker/Schreiner?
	<p>Wortinhalte: herstellen, Herstellung, Ware</p>
	<p>Unterrichtsfilme: „Beim Bäcker“ „Uli geht in die Bäckerei“</p>
	<p>Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 8</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
5.2 Einblick in einen Dienstleistungsberuf z. B.: — Der Arzt — Der Polizist — Der Feuerwehrmann — Die Erzieherin	Sammeln von Situationen, in denen Dienstleistungen sichtbar werden Unterrichtsgespräch über die Tätigkeit des Arztes Unterrichtsfilm: „Gabi ist erkältet“ Sprachliche Durchdringung: Der Arzt: untersucht schreibt Rezepte gibt Spritzen gibt Medizin verbindet Wunden operiert usw. Der Arzt hilft dem Kranken Aufzeigen, daß der Inhaber dieses Berufes nichts herstellt, sondern Dienst am Menschen leistet Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 13
6. Kind und räumliche Orientierung 6.1 Fähigkeit, sich anhand eines Planes in der Schule, im Schulgebäude und im Internat zu orientieren — Namen der Räume und Plätze — Grundriß — Plan — Parterre (Erdgeschoß) — 1. Stock/2. Stock	Grundriß des Schulzimmers mit beweglichen Dingsymbolen; gestalten, verändern, mit der Wirklichkeit vergleichen Aufsuchen, Benennen der Räume Anfertigen einer Skizze über die Lage der Räume Vergleichen der Skizze mit dem exakten Grundriß Wiedererkennen der Räume Ausführen von Aufträgen: Zeig den Filmsaal! Zeig den Werkraum! etc. Erkunden des Schulgeländes und Erstellen einer einfachen Planskizze
*6.2 Kennenlernen von örtlichen Verkehrswegen und Verkehrsmitteln und ihre Darstellung auf dem Stadtplan — wichtige Straßen und Plätze in der Nachbarschaft der Schule und am Schulort — öffentliche Verkehrsmittel am Schulort	Unterrichtsgänge; Sandkastenarbeit; von der bildlichen Darstellung bis zum Plan mit Symbolen Ziele auf dem Stadtplan aufsuchen Verwenden einer Bildkarte Besprechen des Unterrichtsganges in Verbindung mit dem Stadtplan Eventuell Verwenden eines Luftbildes Verfolgen des Weges der Verkehrsmittel auf der Karte Fragen: „Welches Verkehrsmittel benutzen die Kinder?“ „Welche Strecken fahren sie?“ Film: „Wir fahren mit dem Bus.“ Kauf und Entwerten der Fahrkarte Lesen des Fahrplans an der Haltestelle
6.3 Kennenlernen örtlicher Erholungs- und Freizeistätten z. B.: Spielplatz Sportplatz Schwimmbad Hallenbad Park Zoo Spazierweg Rennbahn ...	Unterrichtsgänge Skizze des Weges mit markanten Erinnerungspunkten Verwendung von Fotos und Skizzen

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung				
1. Das Kind und seine Lebensbereiche					
1.1 Überblick über Leben und Generationsfolge des Menschen					
<ul style="list-style-type: none"> — Mögliche Begriffe: Geburt Kindheit Schulzeit Lehrzeit Jugend Hochzeit Ehe Tod Begräbnis 	<p>Betrachten von Fotoalben, Klassenfotos der Eltern</p> <p>Darstellen der Generationsfolge</p> <p>Erstellen einer Zeitleiste mit Zeitangaben zur Person des Kindes, der Eltern und der Großeltern</p> <p>Symbolische Markierung bestimmter Lebensereignisse (Wiege, Schultüte, Eheringe, Kreuz, ...)</p>				
1.2 Einblick in Verwandtschaftsbeziehungen					
<ul style="list-style-type: none"> — Begriffe: Ehepaar Ehefrau, -mann Enkel, Enkelin Nichte, Neffe Vetter, Kusine Schwager, Schwägerin 	<p>Erstellen eines Stammbaumes und Aufzeigen der Verwandtschaftsbeziehungen</p>				
1.3 Einsicht, daß viele Menschen mit Behinderungen leben	<p>Aufzeigen der speziellen Probleme der einzelnen Behindertengruppen</p> <p>Begegnungen mit Blinden und Körperbehinderten</p> <p>Gegenüberstellung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Gehörlose kann nicht ... Der Gehörlose kann ... Der Blinde ... 				
2. Kind und Zeit					
2.1 Einblick in die Entwicklung der Verkehrsmittel z. B.: Fahrrad Auto Eisenbahn Flugzeug	<p>Sammeln von Bildern zur Entwicklung der Verkehrsmittel</p> <p>Darstellung in Längsschnitten</p> <p>Vom Laufrad zum Rennrad usw.</p> <p>Besuch im Museum</p> <p>... ist nicht gleich geblieben</p> <p>... hat sich verändert</p>				
2.2 Einsicht, daß Maschinen und Geräte heute die Arbeit erleichtern					
— im Haushalt	<p>Gegenüberstellung der Hausarbeit ohne und mit Hilfe von Geräten</p>				
— auf dem Bauernhof	<p>Betrachten einer alten Küche (Bilder oder Museum) und einer modernen Küche</p> <p>Wie war es früher? Wie ist es heute?</p> <p>Besuch eines modernen Bauernhofes oder Anschauen von Filmen und Bildern</p> <p>Anschauungsbilder der bäuerlichen Arbeit von früher</p> <p>Ein Tag auf dem Bauernhof früher und heute</p> <p>Gegenüberstellung der Arbeitsweisen auf dem Bauernhof</p>				
	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%; text-align: center;">früher</th> <th style="width: 50%; text-align: center;">heute</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">melkt mit der Hand</td> <td style="text-align: center;">melkt mit der Maschine</td> </tr> </tbody> </table>	früher	heute	melkt mit der Hand	melkt mit der Maschine
früher	heute				
melkt mit der Hand	melkt mit der Maschine				

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>2.3 Kennenlernen historischer Bauwerke am Schulort:</p> <p>— Begriffe: z. B. Kirche Schloß/Burg Stadtmauer Stadtter Stadtturm Rathaus Denkmäler</p> <p>Interesse für das Leben in der Vergangenheit</p>	<p>Aufsuchen historisch interessanter Bauwerke Betrachten von Bildern und Dias Besuch im Heimatmuseum Anknüpfend an die Begegnung mit den historischen Zeugnissen erzählen von besonderen geschichtlichen Ereignissen des Ortes mit Hilfe von Bildern, Gemälden, alten Stichen (in Zusammenarbeit mit Kunsterziehung)</p>
<p>*2.4 Einblick in den Haus- und Wohnstättenbau früher und heute</p> <p>— Begriffe: Höhle Pfehlhaus Zelt Blockhaus Einfamilienhaus Reihenhaus Wohnblock Hochhaus</p>	<p>Bilder von Wohnstätten und Häusern früher und heute Besuch eines Wohnviertels Wie die Menschen früher ihre Wohnstätten bauten</p> <p>Wie die Menschen heute ihre Häuser bauen Aufzeigen der vielen verschiedenen Berufe, die zur Erstellung eines Hauses heute notwendig sind Die Menschen brauchen heute verschiedene Hausformen</p>
<p>3. Kind und Natur</p>	
<p>*3.1 Kenntnis, daß Tiere dem Winter ausweichen</p> <p>— Die Zugvögel</p> <p>— Der Vogelzug z. B. von Storch Schwalbe Star</p>	<p>Darstellen des Zusammenhangs zwischen Nahrungsangebot und Jahreszeit</p> <p>Aufzeigen des Vogelzuges auf dem Globus, auf Schaubildern, Karten</p> <p>Bilder dieser Vögel Wir könnten ihnen im Gegensatz zu den Standvögeln nicht helfen</p>
<p>3.2 Kenntnis, daß Tiere sich der kalten Jahreszeit anpassen</p> <p>— Zur Auswahl: Eichhörnchen Igel Schlange Frosch</p> <p>— Begriffe wie: Winterschlaf Winterruhe Wintervorrat Winterstarre</p>	<p>Erarbeiten der verschiedenen Möglichkeiten der Anpassung</p> <p>Aufzeigen, warum manche Tiere im Winter keine Nahrung brauchen</p> <p>Möglichkeit der Darstellung in einem Schema:</p> <p>— Eichhörnchen: Nahrung sammeln → Winterruhe — Igel: Körperfett → Winterschlaf — Schlange: kein Nahrungsvorrat → Winterstarre — Frosch: kein Nahrungsvorrat → Winterstarre</p>
<p>3.3 Einblick in pflanzliche Lebensvorgänge</p> <p>— Nahrungsaufnahme: Aufgabe von Wurzel und Stengel</p>	<p>Beobachtung: Die Wurzelballen einer welken Pflanze werden gegossen Die Pflanze erholt sich</p> <p>Versuch: Wurzeln von Erdreich säubern und in gefärbte Nährlösung stellen. Weg des gefärbten Wassers im Stengel verfolgen: Die Wurzeln saugen Wasser. Das Wasser steigt im Stengel hoch</p>
<p>— Entfaltung von Blüte und Blatt an Knospen</p>	<p>Untersuchen von Knospen (z. B. Kastanienzweige). Schnitt durch die Knospe. Freilegen und Betrachten der Teile (Hilfsmittel: Klinge, Nadel, Lupe) Aufstellen von Zweigen im Schulzimmer Beobachten der Entfaltungsstadien Zeichnerische Darstellung Die Zweige blühen im Winter Sie blühen, weil es im Schulzimmer warm ist</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
<p>3.4 Kenntnis der Bedingungen für das frühe Blühen einiger Frühlingsblumen</p> <p>— Zwiebel oder Wurzelstock als Vorratsspeicher für die Nahrung</p>	<p>Aufsuchen der Frühlingsblumen Bilder; Zeichnungen Aufzeigen, warum sie so früh blühen können Heimische Frühblüher, z. B.: im Garten: Schneeglöckchen, Krokus, Narzisse, Tulpe auf der Wiese: Schlüsselblume, Gänseblümchen im Wald: Buschwindröschen, Leberblümchen, Maiglöckchen</p>
<p>3.5 Kenntnis der Getreidearten und ihre Verwendung</p> <p>— Getreidearten: Weizen Roggen Hafer Gerste</p> <p>— Typische Beispiele für die Verwendung</p>	<p>Unterrichtsgang zum Getreidefeld Betrachten der Getreidearten Untersuchen von Ähren Vergleichen der Fruchtstände Zeichnen, Beschriften</p> <p>Zerkleinern von Getreidekörnern (Mörsern, Mahlsteine, Handmühle)</p> <p>Zuordnung von Getreideart und Nahrungsmittel: ... ist aus Weizen gemacht Bildergeschichte, Film: Vom Korn zum Brot Herausstellen des Wertes von Getreide für die Ernährung Besprechen von Beispielen für den verantwortungsvollen Umgang mit Brot, Erntedankfest</p>
<p>3.6 Einsicht in den Kreislauf des Wassers und die Entstehung von Niederschlägen</p> <p>— Begriffe: Niederschläge Versickern Quelle Verdunsten</p>	<p>Erlebnisse und Beobachtungen bei Regenwetter Versuche: Wasser in geschlossenem, durchsichtigem Gefäß verdunsten lassen Wasserdurchlässigkeit verschiedener Bodenarten im Glas zeigen, die Entstehung einer Quelle am Modell darstellen Entwickeln einer Tafelzeichnung: Der Kreislauf des Wassers Begründen, warum man von einem „Kreislauf des Wassers“ spricht Beobachtung von Wolken (Haufenwolken, Schäfchenwolken, Gewitterwolken, Schichtwolken)</p>
<p>3.7 Kennenlernen eines einfachen Stromkreises</p> <p>— Der Stromkreis Batterie Draht Glühlampe</p> <p>— Der Schalter</p>	<p>Aufbau eines Stromkreises Herausfinden, wie der Strom von der Batterie zur Glühlampe gelangt Aufzeigen des Weges des elektrischen Stroms</p> <p>Funktionsweise eines einfachen Schalters Die Kinder unterbrechen und schließen den Stromkreis Erproben, welches Material den elektrischen Strom leitet: z. B. Schnur, Draht, Holzleiste, Gummiband, Papierband ... leitet den Strom ... leitet den Strom nicht</p>
<p>3.8 Einsicht, daß Wasser seine Zustandsform verändern kann</p> <p>— Begriffe: verdunsten verdampfen gefrieren schmelzen</p>	<p>Trockenvorgang der nassen Schultafel beobachten Die Tafel ist naß Die Tafel bleibt nicht naß Die Tafel wird langsam trocken Die Tafel ist trocken</p>

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
Eis Wasser Wasserdampf Dunst	Wo ist das Wasser? Das Wasser ist in der Luft Es ist verdunstet Beobachten des aufsteigenden Wasserdampfes Mögliche Versprachlichung: Das Wasser verdampft Das ist Wasserdampf Das ist kein Rauch, sondern Wasserdampf Ich kann den Wasserdampf sehen und fühlen Der Wasserdampf ist heiß Wasserdampf, der beim Kochen aufsteigt, mit Glasplatte auffangen Beobachtung: Tropfenbildung Wasserdampf wird wieder Wasser Beobachten des Gefrier- und Schmelzvorgangs Wir stellen Wasser in das Gefrierfach Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziel 8.1
Hinweis: Dieses Lernziel muß zusammen mit LZ 3.6 der Lernstufe 5 geplant werden	
*3.9 Einblick in die Funktionsweise einer Warmwasserheizung	
— Notwendige Bauteile und ihre Aufgabe: Brennstoff, Brenner, Heizkessel, Steigleitung, Heizkörper, Rücklauf	Vergleichen von Außen- und Innentemperaturen im Winter Feststellen, welche Raumtemperatur man braucht, um sich wohlzufühlen Versuche zur Wärmeströmung: Wasser mit Korkstücken im Rundkolben; Papierspirale über Kerze Darstellen der Heizungsanlage in einer Schemazeichnung Begründen, warum Heizkörper möglichst in Bodennähe angebracht werden Anschauen der Heizungsanlage im Schulhaus Hinweise zum Energiesparen
4. Kind und Gesundheit	
4.1 Kennenlernen von Aufgaben des Krankenhauses	
— Versorgung bei schweren Erkrankungen und Verletzungen — Begriffe: Arzt, Krankenschwester, Krankenpfleger, Patient, röntgen — Röntgenapparat, operieren — Operation, Operationssaal, Narkose, Krankenzimmer — Das Krankenhaus als eine Einrichtung der Gemeinschaft	Aufgreifen von Erfahrungen der Kinder, wie ein Mitschüler oder ein Familienmitglied einmal ins Krankenhaus eingeliefert wurde Aufgaben des Krankenhauses, die daheim niemand erfüllen kann, z. B. Pflege, ärztliche Versorgung Einrichtung des Krankenhauses Gebote für den Besuch im Krankenhaus Herausstellen des Krankenhauses als Dienstleistungseinrichtung für alle Kranken
5. Kind und wirtschaftliche Grunderfahrungen	
5.1 Einsicht, daß die Häuser Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen brauchen	
— Wasserversorgung — Stromversorgung	Erarbeitung der Notwendigkeit von Versorgungseinrichtungen durch Vergleiche und Schaffen von praktischen Erfahrungen Sammeln von Situationen des Wasser-/bzw. Strombedarfes in einem Haushalt Darstellen der Wasser/Stromversorgung in einer Schemazeichnung Unterrichtsgang zum Wasserwerk/Elektrizitätswerk Film: „Wie das Wasser in unser Haus kommt“

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung
— Abwasserbeseitigung	Schemazeichnung der Kanalisation und der Kläranlage ev. Unterrichtsgang zur Kläranlage
— Müllbeseitigung	Darstellen der Situation: Das Müllauto kommt nicht Hinweis auf Umweltschutz und Wiederverwertbarkeit bestimmter Abfälle
— Begriffe: Wasserleitung Stromleitung Wasserwerk Trinkwasser Abwasserleitung Kläranlage Kanalisation Müll	
5.2 Einblick in einen Dienstleistungsbetrieb und Fähigkeit, diese Dienste in Anspruch zu nehmen	
— Die Post	Unterrichtsgang zur Post Auswerten von Bildern und Informationsmaterial Erarbeiten der Aufgaben und Leistungen des Dienstleistungsbetriebes Post Schreiben eines Briefes Schreiben von Adresse und Absender Film: „Der Weg des Briefes“ Telefonieren; Benutzen des Telefonbuches
— Begriffe wie: Postamt Brief Postkarte Briefmarke Paket Absender Anschrift Telefon Telegramm	
— und/oder: Die Bahn	Unterrichtsgang zum Bahnhof Lösen einer Fahrkarte
— Begriffe wie: Bahnhof Fahrkarte Fahrkartenschalter Bahnsteig Personenzug Güterzug Fahrplan Bahnsteig/Gleis Abfahrt Ankunft	Ablese von Abfahrts- und Ankunftszeiten Erarbeiten, was die Bahn transportiert Bilder anschauen, wie es früher war Wie ein Brief früher befördert wurde Reisen mit der Postkutsche Vom ersten Dampfwagen zum modernen D-Zug (s. auch LZ 2.1)
*5.3 Einblick in die Entstehung eines Industrieproduktes	Erarbeitung des Weges vom Rohstoff bis zur Fertigware durch Unterrichtsgang, Schemazeichnung, Film
— z. B.: In einer Ziegelei	Diese Erarbeitung von Begriffen soll sich auf die wesentlichen Produktionsschritte beschränken Lernverbindung: Sprachaufbau Lernziele 7/8.2
6. Kind und räumliche Orientierung	
6.1 Kenntnis der Himmelsrichtungen	
— Begriffe: Sonnenaufgang Sonnenstand Sonnenuntergang die 4 Himmelsrichtungen: Norden, Osten, Süden, Westen	Beobachtung des Sonnenlaufes Zeichnung des Tageslaufes (Bezugspunkt ist die Schule) Beobachten des Schattens eines senkrecht eingeschlagenen Stabes Ermittlung der Südrichtung: kleinste Schattenlänge Ableiten der übrigen Himmelsrichtungen Die Sonne geht im Osten auf Die Sonne steht am Mittag hoch im Süden Die Sonne geht im Westen unter Die Sonne ist niemals im Norden

Lernziele/Lerninhalte	Empfehlungen zur Unterrichtsgestaltung		
— Der Kompaß zeigt die Himmelsrichtungen an	<p>Markierung des Klassenzimmers nach den Himmelsrichtungen</p> <p>Zuordnen markanter Punkte, z. B. „Die Kirche liegt im Osten (der Schule)“, „Der Sportplatz ...“</p> <p>Sachgemäßer Umgang mit dem Kompaß, Begriffe: die Windrose, die Kompaßnadel</p>		
6.2 Kenntnis der Veränderung des Sonnenstandes in den 4 Jahreszeiten	<p>Beobachtung des scheinbaren Laufes der Sonne in den 4 Jahreszeiten</p> <p>Zeichnung des Tageslaufes der Sonne zu Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winteranfang</p> <p>Sonnenscheindauer und Sonnenstand zu Beginn der Jahreszeiten:</p> <p>Sonnenaufgang — Sonnenuntergang</p> <p>Grafische Darstellung der Tages- und Nachtlängen</p> <p>z. B. <table border="1" data-bbox="821 875 995 942"> <tr> <td style="text-align: center;">Tag</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Nacht</td> </tr> </table> Frühlingsanfang</p> <p style="text-align: center;">12 Stunden</p>	Tag	Nacht
Tag			
Nacht			
6.3 Kenntnis von Landschaftsformen der näheren Umgebung	<p>Unterrichtsgänge</p> <p>Auswerten von Unterrichtsfahrten, Filmen, Dias</p> <p>Darstellung von Landschaftsformen im Sandkasten</p> <p>Bildkarten; Selbstgestalten von Symbolen</p>		
<p>— Begriffe wie: Berg</p> <p style="padding-left: 20px;">Tal</p> <p style="padding-left: 20px;">Hügel</p> <p style="padding-left: 20px;">Ebene</p> <p style="padding-left: 20px;">Fluß</p> <p style="padding-left: 20px;">Bach</p> <p style="padding-left: 20px;">See</p> <p style="padding-left: 20px;">Weiher</p> <p style="padding-left: 20px;">Wald</p>	<p>Richtiges Legen der Landkarte</p> <p>Markierung der Himmelsrichtungen mit Hilfe des Kompasses</p> <p>Kennenlernen der Kartensymbole</p> <p>Vom Sandkastenberg zur Darstellung des Berges auf der Landkarte: die Höhenlinien, Steilhang, Flachhang</p> <p>Verwendung eines Schichtmodelles</p> <p>Aufsuchen der Heimatorte der Schüler auf der Karte</p> <p>Erstellen einer Skizze mit den Straßen- und Bahnverbindungen zu den Heimatorten</p> <p>Übungen im Kartenlesen</p>		
6.4 Kennenlernen der Landkarte der Umgebung und der Bedeutung einiger Kartensymbole			
— Die Darstellung der Landschaftsformen, Gebäude, Siedlungen und Verkehrswege auf der Landkarte			
— Kartensymbole			
6.5 Fähigkeit zur Orientierung mit Hilfe von Plänen und Karten (im Zusammenhang mit LZ 6.3 und 6.4)	<p>Anwendung der Kenntnisse bei Wandertagen</p> <p>Übungen im Kartenlesen</p> <p>Abschätzen von Entfernungen</p>		

Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 8000 München 2. Druck und Vertrieb: Kommunal-
schriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Isoldenstraße 38, Postfach 40 10 23, 8000 München 40, Telefon (089) 3 81 03-4 38. Bezugsbedingungen: Post-
anschrift für Bestellungen bereits erschienener Ausgaben: Kommunal-schriften-Verlag J. Jehle München GmbH, Isoldenstraße 38, Postfach 40 10 23,
8000 München 40. Barverkauf: Fachbuchhandlung KOVA und RAU, Barer Straße 38, 8000 München 2. Bezugspreis: Preis der Einzelnummer je nach
Umfang zuzüglich Mehrwertsteuer und Versandgebühr.

Preis der vorliegenden Nummer 10,— DM zuzüglich Versandgebühr und gesetzlicher Mehrwertsteuer.

ISSN 0722 - 5539



